



Schulabsentismus - Informationen für Eltern

Das Wichtigste in Kürze

Was ist Schulabsentismus?

Von Schulabsentismus sprechen wir, wenn ein Kind gehäuft nicht zur Schule geht. Gründe dafür können Vermeidungsverhalten (z.B. durch Angst), Mobbing, Leistungsdruck, Trennungsangst oder mangelnde Motivation sein. Auch Eltern können den Schulbesuch aktiv oder passiv behindern.

Früherkennung ist wichtig!

Frühe Anzeichen zu erkennen, ist zentral. Je später reagiert wird, desto schwieriger ist es, das Verhalten zu ändern. Eltern und Lehrpersonen sollten eng zusammenarbeiten, um Schulabsentismus frühzeitig entgegenzuwirken.

Was tun bei Schulabsentismus?

- *Nach 3 Absenzen innerhalb von 6 Wochen:* Kontakt mit der Lehrperson / Eltern aufnehmen.
- *Gespräche führen:* Ursachen klären und gemeinsam Massnahmen festlegen.
- *«Dranbleiben»:* Wichtig, damit die Rückkehr zum normalen Schulbesuch gelingt, sind
 - eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten (vor allem Eltern und Schule)
 - die regelmässige Überprüfung und Anpassung der Massnahmen, je nach Wirkung
 - «Dranbleiben» - bis es wieder funktioniert!

Unterstützung durch die Eltern

- *Ernst nehmen*
 - Ängste des Kindes ansprechen und Unterstützung anbieten – dabei jedoch die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, dass das Nicht-zur-Schule-Gehen das Problem nicht löst (sondern nur verstärkt).
- *Tagesstruktur*
 - Ein Fehltag sollte zuhause – entsprechend des Krankseins – auch unattraktiv gestaltet sein (kein Medienkonsum! stattdessen: Hausaufgaben).
- *Konsequente Haltung*
 - Schule ist Pflicht, Eltern sollten bei ihren Kindern das Vertrauen in die eigene Bewältigung stärken.

Was sollte man vermeiden?

- Fehlende oder vorwurfsvolle Kommunikation
- Schuldzuweisungen
- Entscheidungsfreiheit über den Schulbesuch dem Kind überlassen



Was ist Schulabsentismus?

Schulabsentismus liegt vor, wenn ein schulpflichtiges Kind regelmässig die Schule (oder den Kindergarten) nicht wie vorgesehen besucht. Dabei kann das Fehlen auf verschiedene Arten auftreten und unterschiedliche Gründe haben. Einige Kinder schwänzen aus Motivationsgründen, andere verweigern den Schulbesuch aus Angst oder Vermeidung. In manchen Fällen werden Kinder auch durch ihre Eltern aktiv oder passiv am Schulbesuch gehindert.

Häufig ist Schulabsentismus mit Angst und Vermeidungsverhalten verbunden. Mobbing, belastete Beziehungen zu Lehrpersonen oder Mitschülern sowie Leistungsdruck können auch Gründe dafür sein. Auch Trennungsangst kann eine Rolle spielen.

Früherkennung – der Schlüssel zur Prävention

Warum ist frühes Eingreifen so wichtig?

- Je früher Anzeichen von Schulabsentismus erkannt werden, desto leichter lässt sich das Verhalten ändern.
- Wenn man zu lange wartet, kann es zu einer Art Gewohnheit werden. Das erschwert die Lösung.

Was bedeutet „Schule findet statt“?

- Die Schule ist ein verpflichtender Ort, und Eltern sollten darauf achten, dass ihr Kind die Schule regelmässig besucht.
- Ein Schulklima, das Anwesenheit wertschätzt und registriert, wirkt präventiv und reduziert die Wahrscheinlichkeit von Schulabsentismus.

Schulabsentismus vermutet – was tun?

Anzeichen für Schulabsentismus:

- Ihr Kind fehlt an drei nicht-zusammenhängenden Tagen innerhalb von sechs Schulwochen.
- Das Kind meidet bestimmte Fächer oder Lehrpersonen regelmässig.



Nächste Schritte für Eltern:

1. Kontaktaufnahme: Melden Sie sich unverzüglich bei der Klassenlehrperson. Auch Lehrpersonen sollten Eltern umgehend informieren, wenn sie Unregelmässigkeiten feststellen.
2. Einbeziehen von Fachpersonen: Bei Bedarf können schulische Fachpersonen wie die Schulleitung, Schulsozialarbeit oder Heilpädagogik hinzugezogen werden, um die Situation zu analysieren und Lösungen zu finden.



Gemeinsame Gespräche:

- In Gesprächen mit der Lehrperson und Ihrem Kind werden die Ursachen für das Verhalten besprochen und Massnahmen festgelegt, um die Fehlzeiten zu reduzieren.
- Eltern und Lehrpersonen sollten eng zusammenarbeiten und die getroffenen Massnahmen regelmässig evaluieren.

Was tun, wenn die Massnahmen nicht wirken?

Sollte das schulabsente Verhalten fortbestehen, wird die Schulleitung hinzugezogen und es gilt zusätzliche Unterstützungsmassnahmen in Betracht zu ziehen (bspw. auch eine schulpsychologische Beratung oder eine psychotherapeutische Begleitung).

Warum ist enge Zusammenarbeit so wichtig?

Eine enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist unerlässlich, um Schulabsentismus erfolgreich zu begegnen. Massnahmen müssen regelmässig überprüft und angepasst werden. Dadurch wird dem Kind vermittelt, dass alle Beteiligten präsent sind und daran arbeiten, das Verhalten wieder zu ändern. Je früher interveniert wird, desto geringer ist das Risiko einer Chronifizierung und umso grösser die Chance auf Erfolg.

Was sollte vermieden werden?

Fehlende Kommunikation: Eine mangelnde oder belastete Kommunikation zwischen Eltern und Schule erschwert die Zusammenarbeit.

Schulduweisungen: Diese führen nicht dazu, dass ein Kind wieder regelmässig die Schule besucht. Stattdessen sollte der Fokus vielmehr auf der Frage liegen, welche Unterstützung notwendig ist.

Indirekte Kommunikation:

Eltern und Lehrpersonen sollten direkt miteinander sprechen und das Kind nicht als Vermittler einsetzen.

Warten auf Ferien:

Das Angehen des Schulabsentismus darf nicht auf die Zeit nach den Ferien verschoben werden. Vier Wochen sind bei Schulabsentismus eine lange Zeit!

Wiedereinstieg für selbstverständlich halten:

Der Wiedereinstieg in den Schulalltag nach Ferien oder Wochenenden sollte im Voraus besprochen und vorbereitet werden, um auf mögliche Schwierigkeiten vorbereitet zu sein.



Wie können Eltern ihr Kind unterstützen?

Frühzeitig ansprechen: Fragen Sie Ihr Kind nach den Gründen für das Fernbleiben. Nehmen Sie Ängste und Sorgen ernst, aber bleiben Sie konsequent, dass der Schulbesuch notwendig ist.

- Vermitteln Sie, dass Sie gemeinsam mit dem Kind und den Lehrpersonen nach Lösungen suchen.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, welche Ressourcen es nutzen kann (Lehrpersonen, Freunde, Familie).

Konsequente Haltung: Auch wenn Sie die Ängste nachvollziehen können, bleibt es wichtig, dass Schule stattfindet. Machen Sie klar, dass der Schulbesuch nicht verhandelbar ist.

Leichte Beschwerden akzeptieren: Leichte Kopfschmerzen oder Bauchschmerzen sind kein Grund, die Schule zu meiden. Eltern kennen ihr Kind und sollten gut abwägen, wann ein Arztbesuch nötig ist.

Struktur zu Hause: Sollte Ihr Kind doch zu Hause bleiben, gestalten Sie den Tag möglichst «unattraktiv» (kein Medienkonsum während der Unterrichtszeit, Unterstützung im Haushalt, Schularbeiten etc.).

Unterstützung für Eltern: Wenn Sie beruflich verhindert sind, können Grosseltern, Verwandte oder andere Bezugspersonen helfen, Ihr Kind beim Schulbesuch zu unterstützen.

Kontakt

Bei weiteren Fragen können Sie sich an die zuständige Fachperson des Schulpsychologischen Dienstes Winterthur-Land wenden.